



Monika Götsch

Sozialisation heteronormativen Wissens

Wie Jugendliche Sexualität
und Geschlecht erzählen

2014. 290 Seiten, Kart.
36,00 € (D), 37,10 € (A)
ISBN 978-3-86388-075-0

Die Autorin geht der Frage nach, wie Jugendliche Heteronormativität in sozialisierten und sozialisierenden Praxen re-produzieren. Auf der Grundlage von Gruppendiskussionen und Einzelinterviews zeigt sich, dass sich die Jugendlichen an den immer gleichen, mythenhaften Erzählungen orientieren, die einerseits geschlechtlich-sexuelle Bipolaritäten und Hierarchien re-produzieren, andererseits aber die individuelle Gestaltbarkeit von Geschlechterbeziehungen hervorheben.

An der Schnittstelle von Geschlechterforschung und Jugendsoziologie verdeutlicht die Autorin, dass Geschlecht und Sexualität in ihrer Interdependenz historisch-kulturelle Wissensformationen von Einzelnen und Kollektiven sind, die Individuen, Gruppen, Handlungen und Körper erst mit einer Bedeutung versehen und hierarchisch strukturieren. In Verknüpfung mit Sozialisations-

theorien wird Heteronormativität dann zu einer sozialisatorischen Wissenspraxis, die (kollektive) Identitäten herstellt und Ungleichheiten der sozialen Welt plausibilisiert. Mithilfe von Diskussionen und Interviews zeigt die Autorin, wie Jugendliche mythenhafte Erzählungen als ein Relevanzsystem nutzen um eigene sexuelle Erfahrungen einzuordnen. Zugleich erlauben diese Erzählungen den Jugendlichen, identitäre Gemeinsamkeiten in der Abgrenzung zu ‚Anderen‘ zu postulieren.

Die Autorin:

Dr. phil. Monika Götsch,
Koordinatorin des Promotionskollegs
„Leben im transformierten Sozialstaat“, FH Köln

Auch als eBook: 978-3-86388-232-7